

Stadtteilbeirat Obere Neustadt – Stadt Husum

Datum: 28. Februar 2023, 18.30 Uhr – 20.15 Uhr

Ort: Hotel am Schloßpark

TOP 1: Formalitäten

Olaf Henschen, Vorsitzender des Beirats, begrüßt alle Anwesenden zur 14. Sitzung des Stadtteilbeirats im Hotel am Schloßpark.

Es sind insgesamt zwölf stimmberechtigte Beiratsmitglieder anwesend. Der Beirat ist beschlussfähig.

Zum Protokoll der 13. Sitzung des Stadtteilbeirats werden keine Ergänzungen hinzugefügt. Das Protokoll der 13. Sitzung ist somit beschlossen.

Alle Beiratsprotokolle sind in final abgestimmter Version online verfügbar unter: <https://www.obere-neustadt-husum.de/>

Zur Tagesordnung gibt es keine Ergänzungs- oder Änderungswünsche. Die Tagesordnung wird einstimmig wie folgt beschlossen:

TOP 1: Formalitäten

TOP 2: Rolle und Handlungsmöglichkeiten des Beirates

TOP 3: Blick auf die Ergebnisse der Umfrage – Themenschwerpunkte des Beirates 2023

TOP 4: Mobilitätskonzept

TOP 5: Verschiedenes

TOP 2: Rolle und Handlungsmöglichkeiten des Beirates

Béatrice Barelmann stellt sich den neuen Besucher*innen des Beirats vor. Neu im Quartiersmanagement ist auch Sophia Hogeback, die sich den Anwesenden vorstellt. Um den zum Teil neuen Beiratsmitgliedern einen Überblick über die Arbeit des Stadtteilbeirats zu geben, stellt Frau Barelmann die Rolle und Handlungsmöglichkeiten eines Beirats vor.

Der Stadtteilbeirat ist angesiedelt im Zusammenhang der Städtebauförderung. Diese wird auf übergeordneter Ebene zwischen Bund und Land als Verwaltungsvereinbarung jedes Jahr neu beschlossen. Die Obere Neustadt ist im Programm „Sozialer Zusammenhalt“ der Städtebauförderung angemeldet. Um finanzielle Mittel aus der Städtebauförderung zu erhalten, musste auf städtischer Ebene eine Voruntersuchung durchgeführt und ein Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (IEK) für die Obere Neustadt erstellt werden. Im IEK sind in Steckbriefen Maßnahmen festgelegt, die in der Oberen Neustadt umgesetzt werden sollen. Das Gebiet wird für einen Zeitraum von 15 Jahren gefördert, um städtebauliche und soziale Verbesserungen herbeizuführen. Der kommunale Erneuerungsprozess richtet sich nach den Maßnahmen, die im IEK festgelegt wurden.

Maßnahmen aus dem IEK können aber auch über andere Fördermittel unterstützt werden. Der Beirat begleitet den kommunalen Erneuerungsprozess.

Der Stadtteilbeirat besteht aus Bewohner*innen, Einrichtungen und Gewerbetreibenden. Er ist ein offenes Gremium, in dem jede Person aus dem Stadtteil Themen einbringen kann, auch, wenn diese nicht auf der Tagesordnung stehen. Abstimmungsberechtigt sind nur die gewählten Mitglieder. Das Quartiersmanagement bereitet den Beirat vor, schreibt das Protokoll und moderiert. Frau Barelmann erläutert die Aufgaben des Beirats anhand des anstehenden Mobilitätskonzepts. Bei dem Mobilitätskonzept handelt es sich um eine Maßnahme aus dem IEK. Dieses wird im Beirat beraten, bewertet und es können Empfehlungen dazu formuliert werden. Diese können in die Politik weitergegeben werden. Der Planungsausschuss entscheidet über die Maßnahmen. An den öffentlichen Sitzungen des Ausschusses können Beiratsmitglieder ebenfalls teilnehmen. Der Beirat hat die Aufgabe, die Interessen aus dem Quartier zu vertreten.

Darüber hinaus kann der Beirat Prüfanträge formulieren, eigene Projekte anstoßen und über die Mittel des Verfügungsfonds entscheiden.

Rückfragen

- Ein Teilnehmer fragt, wie lange die Obere Neustadt noch in der Förderung bleiben wird. Magdalena Müller (Stadt Husum) antwortet, dass bisher zwei Jahre des Förderzeitraums vergangen sind. Es bleiben also noch 13 Jahre.

TOP 3: Blick auf die Ergebnisse der Umfrage – Themenschwerpunkt des Beirates 2023

In der Beiratssitzung im Dezember wurde deutlich, dass der Beirat präsenter im Stadtteil sein möchte und sich aktiver einbringen möchte. Daraufhin hat im Januar ein Arbeitsgruppentreffen mit Interessierten aus dem Beirat stattgefunden. Um die Interessensfelder des Beirats zu sortieren, hat das Quartiersmanagement eine Umfrage per E-Mail gestartet. Frau Hogeback stellt die Ergebnisse vor.

Mit jeweils vier Nennungen wurden die Handlungsfelder „Zusammenleben und soziale Integration“ und „Stadtteilkultur und Sport“ am häufigsten genannt. Konkrete Ideen für Aktionen, die von Beiratsmitgliedern dazu genannt wurden, betreffen die Förderung der Integration von geflüchteten Menschen, z. B. durch Unterstützung bei Behördengängen, Job- und Wohnungssuche (ggf. in Zusammenarbeit mit dem Jugendmigrationsdienst im Quartier) und gemeinsame sportliche Aktivitäten, z. B. Sporteinheiten im Schlosspark oder eine Laufgruppe. Mit drei Nennungen folgt das Handlungsfeld „Umweltschutz und -gerechtigkeit, Verkehr“. In diesem Feld wurden einige Ideen genannt, die als Teil des Mobilitätskonzeptes durch ein Planungsbüro bearbeitet werden, wie die Parkraumsituation und fehlende öffentliche Mülleimer. Unter dem Handlungsfeld „Schule und Bildung“ (zwei Nennungen) wurden die bessere Kenntlichmachung von Schulwegen und dem Standort der Kita im Straßenverkehr als Ideen eingebracht. Diese Ideen ließen sich auch dem Handlungsfeld „Umweltschutz und -gerechtigkeit, Verkehr“ zuordnen. Jeweils zwei Nennungen, aber keine konkreten Ideen, haben die Felder „Sicherheit“ und „Lokale Ökonomie“ bekommen. Keine Nennungen erhielten „Gesundheitsförderung“ und „Image und Öffentlichkeitsarbeit“.

Das Quartiersmanagement schlägt vor, zu den drei stärksten Themenschwerpunkten jeweils eine Arbeitsgruppe aus Interessierten zu gründen, in denen die Ideen weitergesponnen werden können. Bei dem Themenschwerpunkt „Umweltschutz und -gerechtigkeit, Verkehr“ muss in einer möglichen Arbeitsgruppe bedacht werden, dass das Thema im Rahmen des Mobilitätskonzeptes professionell bearbeitet wird. Es wäre eine Möglichkeit, aus den Arbeitsgruppen Projekte zu entwickeln, die über den Verfügungsfonds unterstützt würden. Dafür können auch Projektpartner aus dem Quartier angesprochen werden, wie z. B. der

Jugendmigrationsdienst im Quartier (JMD). Die Rückmeldungen zur Idee, Arbeitsgruppen zu bilden, sind tendenziell positiv. Das Quartiersmanagement versendet eine Einladung dazu, um die Gruppen und ein erstes Treffen zu koordinieren.

Janine Riebler, JMD, stellt sich vor. Der JMD arbeitet an Projekten für Teilhabe und Begegnung in der Oberen Neustadt und könnte ein Projektpartner des Beirats für Aktionen im Bereich „Zusammenleben und soziale Integration“ sein. Wie im letzten Jahr soll auch in diesem Jahr wieder das Fest der Begegnung stattfinden. Frau Riebler kann sich vorstellen, dass eine Kooperation mit einer möglichen Arbeitsgruppe aus dem Beirat zu dem Fest funktionieren könnte. Weitere Ideen des JMD sind z. B. eine Wanderbank, die zum Gespräch einlädt oder Nachbarschaftscafés zur Begegnung in Hinterhöfen. Wichtig sei es außerdem, Räume für soziale und kulturelle Aktivitäten im Quartier offenzuhalten.

Rückfragen

- Ein Teilnehmer fragt sich, ob kleinere Projekte und Aktionen der richtige Weg sind, um viele Menschen im Stadtteil zu erreichen und in den Beirat einzuladen. Alternativ könnte eine Großveranstaltung, beispielsweise im Kino, geplant werden. Es besteht die Befürchtung, dass die Arbeit in Arbeitsgruppen nicht die gewünschte Wirkung erzielt. Ziel sollte es auch sein, die Menschen mit einzubeziehen – kann das über Arbeitsgruppen gelingen?

Frau Barelmann berichtet, dass im nächsten Jahr die Zwischenevaluation des IEKs geplant ist, möglicherweise als größere Veranstaltung. Gerade über kleinere Formate und Aktionen kann die Präsenz des Beirats im Stadtteil erhöht werden. Dabei muss bedacht werden, wie unterschiedlich die Zielgruppen sind, die erreicht werden sollen. Viele kleine Projekte bieten die Möglichkeit, Inhalte auch in informellen Gesprächen zu vermitteln und Eindrücke verschiedener Lebensrealitäten aus dem Stadtteil zu bekommen.

Ein weiterer Teilnehmer ergänzt, dass Kontinuität eine wichtige Voraussetzung ist, um viele Menschen zu erreichen und auch in die Arbeit in den Arbeitsgruppen einzubeziehen.

- Ein Teilnehmer stellt fest, dass auch der Austausch mit der Politik weiter ausgebaut werden könnte und der Beirat sich verstärkt an öffentlichen Ausschusssitzungen beteiligen könnte.

Frau Barelmann bestätigt diese Möglichkeit und nimmt als Auftrag mit, die Politik zu den Beiratssitzungen einzuladen.

TOP 4: Mobilitätskonzept

Blick auf die Ausschreibung

Magdalena Müller berichtet über den aktuellen Stand in Bezug auf das Mobilitätskonzept für die Obere Neustadt. Das Berliner Verkehrsplanungsbüro *stadtraum* wurde mit der Erstellung des Konzepts beauftragt. Das Büro befindet sich in der Vorbereitung und will zunächst eine Datenbasis schaffen, bevor es an die Konzepterstellung geht. Dafür sind Planer*innen des Büros Ende März für einige Tage in der Stadt und führen Verkehrszählungen und Parkraumerhebungen durch. Die Verkehrszählungen finden an fast allen relevanten Kreuzungen und auch an den Rändern des Quartiers statt. Ein großes Thema wird das Kopfsteinpflaster sein. Dazu wird das Planungsbüro u.a. mit der Stiftung Husumer Stadtbild in den Austausch treten. Laut Zeitplan soll das Mobilitätskonzept zum Ende des Jahres 2023 fertig sein.

Rückfragen

- Ein Teilnehmer stellt fest, dass sich die Stiftung Husumer Stadtbild voraussichtlich für den Erhalt des Kopfsteinpflasters einsetzen wird und fragt, ob der Behindertenbeirat in die Diskussion mit einbezogen wird.

Frau Müller antwortet, dass der Behindertenbeirat einbezogen wird. Widersprüchliche Gestaltungsansprüche müssen ausdiskutiert werden.

Was hat das Planungsbüro bereits an die Hand bekommen?

Neben den Zählungen und Erhebungen, die das Planungsbüro vor Ort durchführen wird, liegen dem Büro als Informationsgrundlage zur Konzepterstellung bereits einige Dokumente vor, in denen Hinweise zum Verkehrsraum gegeben wurden. Im Rahmen der Ausschreibung wurden dem Büro außerdem Anmerkungen aus dem Beirat zur Verfügung gestellt.

- Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept „Obere Neustadt“ mit Aktualisierung der vorbereitenden Untersuchung (IEK) (2019)
- Bericht zur Barrierefreiheit Obere Neustadt (2018)
- Beiträge des Beirats: Alternative Rahmenbedingungen von Mitgliedern des Stadtteilbeirats Obere Neustadt zur Veranschaulichung der „Zielplanung“

Das IEK und der Bericht zur Barrierefreiheit sind online einsehbar.

Was sind die nächsten Schritte?

Die Erstellung des Mobilitätskonzepts wird von Beteiligungsmöglichkeiten begleitet. Zur genauen Planung der Beteiligungsformate befindet sich das Quartiersmanagement in der Abstimmung mit dem Planungsbüro. Eine laufende Information erfolgt über das Quartiersmanagement.

Zunächst findet am 28. März ein „Mobilitätskränzchen“ mit dem Planungsbüro statt – ein informelles Treffen im Stadtteilbüro, bei dem auch ein Vertreter des Stadtteilbeirats eingeladen ist.

Was möchte der Beirat dem Planungsbüro mit auf den Weg geben?

Der Beirat hat über einen Vertreter beim „Mobilitätskränzchen“ die Gelegenheit, nochmal zu betonen, welche Inhalte für die Erstellung des Mobilitätskonzepts besonders wichtig sind. Dafür hat das Quartiersmanagement eine Liste der bisherigen Hinweise zum Verkehrsraum Obere Neustadt aus den vorhandenen Dokumenten zusammengestellt. Diese wird unter den Anwesenden verteilt und per E-Mail an nicht anwesende Beiratsmitglieder verschickt. Auf der Liste kann markiert werden, was besonders wichtig ist, und ergänzt werden, was noch fehlt. Das Quartiersmanagement bittet darum, die Anmerkungen bis zum 14. März 2023 im Stadtteilbüro einzureichen oder per E-Mail an obere-neustadt@tollerort-hamburg.de zu senden. Die Hinweise werden zusammengefasst und dem Delegierten des Beirats zum Gespräch mit dem Planungsbüro mitgegeben.

TOP 5: Verschiedenes

Termine

Frau Barelmann berichtet über anstehende Termine.

- 18. März 2023: DAS ATELIER HUSUM lädt um 14 Uhr zur Eröffnung der neuen Ausstellungsfläche im Stadtteilbüro, Stadtweg 16a, ein.
- 2. Mai 2023: Das neue Hostel „Sleep Tide“, Neustadt 75, feiert seine Eröffnung und lädt zu diesem Anlass ein.

Termine für die Stadtteilbeiratssitzungen 2023

Dienstag, 9. Mai

Dienstag, 12. September

Dienstag, 5. Dezember

Quartiersmanagement Obere Neustadt:

TOLLERORT entwickeln & beteiligen | mone böcker & anette quast gbr | Palmaille 96, 22767 Hamburg

Kontakt: Béatrice Barelmann und Beate Hafemann | Tel.: 040 3861 5595 | mobil: 0176 4339 6730

E-Mail: obere-neustadt@tollerort-hamburg.de | Sprechstunde: dienstags von 16 bis 18 Uhr